

empfangen und folgte einer Einladung des Bringen Kriyaguma zum Frühstück. Der deutsche Geschäftsträger, das japanische Parlament und Graf Inoue gaben Feste, die deutsch-japanische Gesellschaft gab nach einer Festigung einen Kommerz. Die Kommission besuchte auch Yokohama und Kobe, wo die deutschen Vereine Festschicklichkeiten veranstalteten.

Ausland.

(Trafnachrichten.)

Zur Lage in Österreich.

(W. T. B.)

Wien, 12. Oktober. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte Finanzminister Dr. v. Koritowski das Budget für das Jahr 1907 vor. In dem Entwurfe des Finanzgesetzes für das Jahr 1907 werden die gesamten Staatsausgaben mit 1 890 871 352 Kronen, die gesamten Staatseinnahmen mit 1 892 501 082 Kronen festgelegt. Der Finanzminister erklärte, er habe von der Verwendung der Gehaltsüberschüsse für 1905 zu erheblichen außerordentlichen Schuldentilgungen abgesehen, um die durch die Beengtheit der letzten Jahre verursachten Rückstände auf vielen Gebieten zu beheben. Übrigens seien im Jahre 1905 für Tilgungen der Staatsschuld 28 Mill. Kronen aus laufenden Mitteln vorgezogen worden, während an Tilgungsrenten nur 16 1/2 Mill. begeben werden sollten. Der Minister legte im weiteren Verlaufe seiner Rede dar, daß die Befürchtungen bezüglich der neuen Handelsverträge nicht eingetroffen seien, daß diese vielmehr der Industrie und dem Handel neue Anregung gäben. Bei Besprechung des österreichisch-ungarischen Ausgleichs sprach der Minister die Hoffnung aus, daß man trotz der vielen noch unbehobenen Schwierigkeiten dennoch zu einem für beide Teile annehmbaren Einvernehmen gelangen werde. Das Exposé wurde mit Beifall aufgenommen und der Minister vielfach beglückwünscht. Das Haus verhandelte dann über den alldeutschen Dringlichkeitsantrag, in dem die Sanctionierung des bereits fünfmal vom niederösterreichischen Landtage angenommenen Gesetzentwurfs über die ausschließliche Geltung der deutschen Sprache als Unterrichtssprache an den Volks- und Bürgerschulen dringend gefordert wird. Im weiteren Verlaufe der Sitzung lehnte das Haus die Dringlichkeit des Antrags ab. — Im Laufe der Debatte erklärte der Unterrichtsminister Dr. Warchet, der betreffende Beschluß sei dem Monarchen zur Entscheidung vorgelegt worden, habe jedoch entsprechend dem Antrage der Regierung die Sanktion nicht erhalten, weil er dem Reichsoberhaupt widerspreche. Der Minister verwies ferner auf eine Entscheidung des Reichsgerichts, nach der die böhmische Sprache in Niederösterreich nicht als landesüblich anerkannt sei.

Graf Goluchowski und Ungarn.

Der „Pester Lloyd“ schreibt mit Bezug auf die Stellung Goluchowski's: Entweder die ungarische Regierung ist überzeugt, gleichwie wir überzeugt sind, daß Graf Goluchowski vermöge seiner großen staatsmännischen Begabung und Aktionsfähigkeit wie vermöge des Ansehens, dessen er sich an allen maßgebenden Stellen der europäischen Welt erfreut, wie nicht minder vermöge der glänzenden Erfolge, die er in schwerer Zeit errungen hat, in hohem Maße berufen ist, die auswärtige Politik Österreich-Ungarns auch weiterhin zu leiten und daß vollwertiger Ersatz für ihn schwerlich zu finden wäre, — dann entschloß sie sich, die wilde Jagd abzublenden, die gerade in Koalitionszeiten und in der Koalitionsperiode gegen ihn betrieben wird, oder sie ist anderer Überzeugung, sie hält den Grafen Goluchowski nicht mehr für den rechten Mann auf einem überaus wichtigen Posten, so machte sie aus ihrem Herzen keine Würdigerin, sondern erklärte dem Grafen Goluchowski, daß seine Uhr abgelaufen sei, und er wird sicherlich nicht warten, daß die zwölfte Stunde schlage. Was noch einmal: Feste Entschließungen und klare Situation! Mit Falschheiten und Hinterlistigkeiten wird da nichts auszurichten sein.

Zur Lage in Ungarn.

(W. T. B.) Budapest, 12. Oktober. Im Verlaufe seiner Budgetrede in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses führte der Ministerpräsident Weferele in bezug auf die von der Regierung vorzunehmenden Investitionen und öffentlichen Arbeiten aus, das Abgeordnetenhause habe zwar die Ermächtigung zur Aufnahme eines Investitionsanlehens von 277 Mill. Kronen erteilt, er beabsichtige jedoch, derzeit nicht an den Geldmarkt zu appellieren, da die laufenden Einnahmen nicht nur die normalen Bedürfnisse deckten, sondern aus ihnen auch die Erfordernisse einer die wirtschaftliche Bewegung fördernden Politik bestritten werden könne. Bei Aufnahme einer Anleihe werde die Regierung sich vor Augen halten, daß nicht allzugroße inländische Kapitalien, die in Landwirtschaft und Industrie angelegt sind, ihrer Bestimmung entzogen würden, ferner, daß die ungarische Wente einen Kurs erziele, der dem Kredit des Staates entspricht. Auch wolle der Finanzminister womöglich darauf hinwirken, daß die Wente nicht einseitig, sondern an verschiedenen Plätzen einen ständigen Markt finde, um die Rückströmung leichter zu verhindern. Dr. Weferele erklärte weiter, es sei begründete Aussicht vorhanden, daß zwischen Österreich und Ungarn ein Ausgleich zustande kommen werde, der auf beiden Seiten Befriedigung hervorbringen werde.

Handelsminister Kossuth hat einen Gesetzentwurf zur Vorlage gebracht betreffend die Förderung der Industrie durch Gewährung von Begünstigungen, ferner einen Gesetzentwurf betreffend Unterstützung der freien Handelschiffe und Begünstigungen für den Schiffbau, sodann eine Gesetzesvorlage betreffend die Kranken- und Unfallversicherung der Arbeiter in der Industrie und im Handelsgewerbe. Dieser Vorlage wird zu einem späteren Zeitpunkt ein Gesetzentwurf betreffend die Alters- und Invalidenversicherung folgen.

Zur Lage in Frankreich.

(W. T. B.) Paris, 12. Oktober. Der Ministerrat hat heute beschlossen, das Parlament zu Donnerstag, den 25. Oktober, einzuberufen.

Major Dreyfus.

(Berl. Tagbl.) Paris, 12. Oktober. Major Dreyfus hat seinen Dienst in der Artilleriedirection von Vincennes aufgenommen, wo er die Abteilung für Mobilisierung leitet. Er denkt nicht daran, seinen Abschied zu nehmen, sondern will seine militärische Karriere fortsetzen.

Zur Trennung von Staat und Kirche in Frankreich.

(W. T. B.) Paris, 13. Oktober. Der Präfekt des Departements Seine Inférieure hat neun weitere Bürgermeister des Amtes entzogen, weil sie die von den Lehrern aus den Schulen entfernten Kreuztische mit neuem hatten anbringen lassen.

Von der französischen Marine.

(W. T. B.) Paris, 12. Oktober. Marineminister Thomson erklärte in der Budgetkommission, er werde die Stapellegung der letzten drei von den sechs Panzerschiffen, deren Bau für 1906 vorgezogen sei, nicht vor Zusammentritt der Kammer anordnen. Er hoffe, daß die neue Kammer die Beschlüsse der früheren Kammer gutheißen werde.

Staat und Kirche in Spanien.

(W. T. B.) Madrid, 12. Oktober. Fünf Bischöfe der Diözese Burgos haben an die Regierung ein Schreiben gerichtet, in dem sie heftig gegen den Liberalismus Widerspruch erheben und feststellen, daß man den bürgerlichen Befehlen den Gehorsam verweigern müsse, sobald sie sich im Widerspruch mit den Rechten der Kirche befänden. Auch der Bischof von Tuz stellt fest, daß seine Erklärungen keineswegs einen Widerruf enthalten.

Zur Lage in Dänemark.

(W. T. B.) Kopenhagen, 12. Oktober. Der Landsting nahm heute die Antwort auf die Thronrede an, in der er seine aufrichtige Zustimmung zu dem Wunsche des Königs auf eine fruchtbringende Arbeit zur Förderung der Volkswohlthat und zur Sicherung der Selbständigkeit des Vaterlands ausspricht.

Zur Lage in Rußland.

(Meldung der St. Petersburg Telegraphen-Agentur.)
Moskau, 12. Oktober. Das vereinigte Moskauer und St. Petersburg Jentralkomitee des Oktoberverbandes veröffentlicht eine Resolution folgenden Inhalts: Der Verband bleibt streng auf den Grundlagen des Manifestes vom 30. Oktober; er stellt sich nicht unbedingt auf die Seite des Kabinetts, doch sieht er unter den gegenwärtigen Verhältnissen weder das Vorgehen des Kabinetts, noch den Brief Gutschkows als einen Schritt gegen die Grundzüge der Partei an. Der Verband ist gegenwärtig die einzige weiterorganisierte konstitutionelle Partei; die Kadetten haben in der Duma und nach ihrer Auflösung zu revolutionären Mitteln gegriffen. Den Ausweg aus der gegenwärtigen bedrohlichen Lage des Landes sieht der Verband in der Wahl einer Volksvertretung, die nicht nur den Willen, sondern auch das Verständnis zur Schaffung und Festigung konstitutioneller Ordnung und bürgerlicher Freiheit besitzt.

St. Petersburg, 12. Oktober. Der heilige Synod hat angeordnet, daß am 30. Oktober in allen Kirchen des Reiches ein Gottesdienst zur Erinnerung an die Errettung der Kaiserlichen Familie aus Todesgefahr bei dem Eisenbahnunfall von Borli und anschließend an das Kaiserliche Manifest ein Dankgottesdienst stattfinden soll.

St. Petersburg, 13. Oktober. Das Blatt „Rossija“ sagt bei Besprechung der Beziehungen der sozialen Schichten zur Regierung, daß diese ihr Verhalten unter dem Einflusse keiner Partei in irgendeiner Weise ändern werde. Sie habe ihr Programm öffentlich bekanntgegeben und zähle nun bei seiner Durchführung auf die Unterstützung aller derjenigen, welche die Bedeutung der Handlungsweise der Regierung erkennen könnten. Sicherlich habe die Regierung das Ziel im Auge, sich der Mitwirkung der großen sozialen Schichten zu versichern, aber sie wolle sich nicht dem Einflusse irgendeiner politischen Partei unterwerfen. Es sei die Stärke jeder Regierung, sich nicht von der Gesellschaft zu trennen, und sie glaube, daß gewisse Gruppen eine falsche Politik verfolgten, wenn sie sich von ihr loslagten. Die Freunde der geschäftlichen Ordnung müßten erkennen, daß sie im Verein mit der Regierung eine unüberwindliche Macht bildeten, an der alle Angriffe der Revolutionäre scheitern müßten.

Die englische Adresse an die russische Duma.

Aus London geht der „Wiener Bol. Korresp.“ der Text der dem Präsidenten der aufgelösten Duma, Kuromyzew, zu übersendenden Adresse zu. Sie lautet:

Wir, die unterzeichneten Mitglieder des Parlaments, Vertreter von mannigfachen und unterschiedlichen Parteien und andere britische Bürger, wünschen beim Schluß der ersten Tagung des ersten russischen Parlaments diesem eine direkte Botschaft der Sympathie und der Hochachtung zu übermitteln. Unsere eigene Geschichte hat uns gelehrt, daß repräsentative Regierung und persönliche Freiheit die einzigen sicheren Grundlagen sind, auf denen ein Volk nationalen Fortschritt und nationales Gedeihen aufzubauen hoffen kann. Unsere gute Meinung für Rußland hat uns veranlaßt, die Schaffung der Duma und ihre Kämpfe um Macht mit tiefem Interesse und warmsten Hoffnungen zu beobachten. Wir haben gelernt, den Gehniss des russischen Volkes zu bewundern. Der Heroismus seiner Opfer für die Freiheit und seine Verden in langem und schmerzvollem Kampfe haben das Herz jedes edelmütigen Mannes gerührt. Der vollständige Triumph der Freiheit in Rußland, den wir in nicht zu ferne Zeit erwarten, wird es endlich dem englischen und dem russischen Volk ermöglichen, der sie bereits vereinigen den Freundschaft formellen Ausdruck zu verleihen, einer Freundschaft, die auf die Gemeinsamkeit jener Ideale gegründet ist, die dazu verhelfen müssen, das Bestreben aller guten Europäer nach einer dem Frieden gemäßen Zivilisation zu verwirklichen.

Dem englischen Text folgt eine russische Übertragung. Unter den beiläufig dreihundert Unterzeichneten befinden sich mehrere Parlamentsabgeordnete, aber nur 14 Mitglieder des Oberhauses, darunter die Bischöfe von Carlisle, Liverpool, Durham und Hereford; ferner Mitglieder des Londoner Grafenschaftsrats, frühere Parlamentarier, Mitglieder der national-liberalen Föderation etc. Auf den Umschlagen der Kopien der Denkschrift, aber bezeichnenderweise nicht auf dem zu übersendenden Originaldokumente, stehen die bekannten Worte des englischen Premierministers: „La Duma est morte, vive la Duma“.

(Meldungen der St. Petersburg Telegraphen-Agentur.)

St. Petersburg, 12. Oktober. Infolge des Protektionsreicher russischer Gesellschaften gegen den Besuch der englischen Abordnung zur Beglückwünschung des Verfassers des Wiborger Aufrufs ist dieser Besuch im gegenseitigen Einvernehmen des St. Petersburg und des Londoner Ausschusses auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Moskau, 12. Oktober. Die hiesige Monarchistenpartei sandte gestern an den König von England ein Telegramm mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß weder der König noch das englische Volk eine ausländische Abordnung, die den König und das Volk beleidigen müßte, auf englisches Gebiet zulassen würden. Die angekündigte englische Deputation wolle aber vor Gericht gestellte Auftritte gegen den selbstherrlichen Kaiser begreifen. Darin erblickten die Russen Moskau eine Beleidigung des ganzen russischen Volkes. Die Monarchistenpartei gebe sich der Hoffnung hin, daß König Edward einer solchen Beleidigung vorbeugen und seine Antipathie gegen die Entsendung der Deputation ausdrücken werde, die Feindschaft zwischen dem englischen und russischen Volke lösen könne, da die Abordnung

offenbar den Zweck habe, die Feinde des Kaisers und Rußlands zur Fortsetzung ihrer frevelhaften Tätigkeit zu ermuntern. In einem Briefe an den englischen Konsul weist die Monarchistenpartei darauf hin, daß sie stets bereit sei, Konflikten vorzubeugen, doch werde es ihr schwer fallen, den Unwillen des Volkes zurückzuführen, wenn die englische Abordnung nach Moskau komme.

Moskau, 12. Oktober. Heute abend faßte der Stadtrat in einer stürmischen Sitzung mit starker Mehrheit folgenden Beschluß: „Angeichts der Möglichkeit eines Vorschlags, an dem Empfang der englischen Deputation teilzunehmen, die den Mitgliedern der Duma eine Adresse überbringen soll, und in der Erkenntnis, daß ein solcher Akt das nationale Gefühl beleidigen würde, beauftragen wir den Bürgermeister im Namen des Stadtrats, eine Einladung zur Teilnahme an dem Empfange abzulehnen.“

Die Armenier in Rußland.

(Meldung der St. Petersburg Telegraphen-Agentur.)
Tiflis, 12. Oktober. Bei Durchsuchungen in zwei armenischen Kirchen in Schuscha wurden im Altarraum 29 geladene Bomben, Gewehre und Patronen, Dolche und Säbe mit in Petroleum getränkten Hobelspanen gefunden, die dazu bestimmt waren, die Kirchen in Brand zu setzen. In einer anderen Kirche fand man sieben geladene Bomben. Drei Priester sowie mehrere Angestellte der Kirchen wurden verhaftet.

Die griechischen Banden.

Die „Frankf. Zig.“ meldet aus Saloniki, daß eine starke griechische Bande in dem Dorfe Soslomo im Wilajet Monastir 20 bulgarische Einwohner tötete und 30 Häuser niederbrannte.

Eine Ansprache des amerikanischen Marineekretärs.

(W. T. B.) Washington, 12. Oktober. Bei einem Festmahle der Veteranen aus dem spanisch-amerikanischen Kriege hielt Marineekretär Bonaparte eine Ansprache, in der er betonte, daß beständige Kriegsbereitschaft das beste Mittel zur Sicherung des Friedens sei. Redner führte aus, man solle beim Anblick der mächtigen Schiffe, die aus allen Teilen der Erde nach New York kommen, daran denken, daß diese Schiffe auch durch die Völker, von denen sie herkommen, dazu verwendet werden können, um innerhalb eines Zeitraums von 14 Tagen Brigaden von Truppen an die Küsten Amerikas zu befördern, wenn die Not es erfordere.

Mannigfaltiges.

Dresden, 13. Oktober.

* Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg besuchte heute den Kunsthallen Ernst Arnold und besichtigte die daselbst neu aufgestellten Kollektionen von Prof. Bergmann und Hans Gugg.

* Montag, den 15. d. M., nachmittags 4 Uhr, finden die letzten Besichtigungen städtischer Anstalten und zwar der Anstalten an der Schulstraße in Oberlößnitz (Emelhaus, Fiedlerhaus und Augustenhaus) statt. Für die mit Einladungslisten versehenen Herren, die an der Besichtigung teilzunehmen beabsichtigen, stehen am bezeichneten Tage, nachmittags 1/4 Uhr, am Straßenbahnhalteplatz Witten Wagon bereit, die zur Fahrt nach den Anstalten benutzt werden können.

* Aus der Alexander-Paul-Stiftung sind die Zinsen-entragnisse in Höhe von rund 500 M. als Stipendium für einen bedürftigen und würdigen Abiturienten des Königl. Gymnasiums zu Dresden-Neustadt oder eines anderen Dresdner Gymnasiums zum akademischen Studium auf einer deutschen Hochschule oder einer im gleichen Range stehenden Hochschule im Auslande an demselben zu verleihen. Bedacht werden können nur Abiturienten, welche die sächsische oder Anhaltiner Staatsangehörigkeit besitzen und eoangetlich-lutherischer oder reformierter Konfession sind. In erster Linie sind Dresdner Bewerber zu bedenken. Bewerbungsgesuche sind mit den erforderlichen Nachweisen bis 30. Oktober bei dem Stiftsamt, Landhausstraße 7, einzureichen.

* Der Dresdner Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke veranstaltet am Mittwoch, den 17. Oktober abends 8 Uhr einen öffentlichen Diskussionsabend im Saale des alkoholfreien Gesellschaftshauses Johann Georg-Allee 16. Hr. Bürgergullehrer Ulbricht, der im letzten Frühjahr an den Berliner Kurven zum Studium des Alkoholismus teilgenommen hat, wird über „Erziehung und Alkohol“ reden. Der Dresdner Bezirksverein hat seit seiner Gründung im Jahre 1883 durch eine Reihe praktischer Maßnahmen gegen den Alkoholmißbrauch zu wirken gesucht. Der Verein „Volkswohl“, sowie die Vereine für alkoholfreie Wirtschaften und für Trinkerheilstätten im Königreich Sachsen verdanken ihm ihre Entstehung, und die Gründung von Entfallsamkeitssocietäten ist durch seine Mitwirkung wesentlich erleichtert worden. Die Diskussionsabende sind nun gedacht als ein Sammelpunkt für alle, die sich für die Alkoholfrage interessieren, mögen sie bereits alkoholgegnerischen Vereinen angehören oder auch den Bestrebungen des Vereins fremd oder sogar ablehnend gegenüberstehen. Im Laufe des Abends werden Redner der verschiedensten Richtungen zu Worte kommen, so daß der Hörer ein umfassendes Bild vom Stande der Bewegung gegen die Trunksucht erhalten wird. Der Eintritt ist frei. Frauen und Männer jeden Standes sind willkommen.

* Aus dem Polizeiberichte. Am 12. d. M. ist einer Händlerin in der Hauptmarkthalle ein kleines rotes Geldtäschchen zum Überklappen mit 1500 M., bestehend in 15 Einhundertmarktscheinen, abhanden gekommen bez. verloren gegangen. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminalabteilung erbeten. — Am 11. d. M. sind hier zwei Arbeitsburschen festgenommen worden, die am 9. Oktober mittels Einschleudens aus dem Gasthose in Reinhardtshof bei Schandau eine eichene Kassetten mit etwa 420 M. Bargeld, eine Anzahl Sparfassenbücher und sämtliche Papiere des Bestohlenen entwendet haben. Das Geld haben die Täter der Kassetten entnommen, und letztere wollen sie mit dem übrigen Inhalte in Rippen in die Erde geworfen haben. Weiter sind in den Festgenommenen diejenigen ermittelt worden, die Ende vorigen Monats aus dem Keller eines hiesigen Konsumvereins eine große Anzahl Flüssigkeiten sowie einen größeren Posten Wein gestohlen haben. Ein dritter Arbeitsbursche, der bei dem Wanddiebstahl beteiligt war, ist gleichfalls festgenommen worden. Die Mutter der zwei erfangenen Arbeitsburschen ist wegen Helferei mit zur Verantwortung gezogen worden. — Als am Montag auf der Bernhardtstraße ein Realschüler in der Richtung nach dem Hauptbahnhofe